

Eine Reise nach York

vom 02. - 09. Juli 2023

geplant und durchgeführt vom Partnerschaftsverein Münster-York e.V.

namentlich Marianne Koch und Bernhard Brämswig

Footprints:

Museum Arnhem - Fähre von Ijmuiden nach Newcastle - Durham - Newby Hall - York - Guided Tour mit Andrew Hodges - Mansion House mit Empfang beim Lord Mayor - Beverley Minster - Pickering - Whitby - Yorkshire Moor National Park - York Minster mit Besteigung des Turms - Shopping, Cornish Scones und Bridge Pub - Indisches Essen - Lavender Garden - Castle Howard - Englischer Abend mit Raffle - Fähre von Kingston upon Hull nach Rotterdam - Leiden

1. Tag

Pünktlich um 9 Uhr starteten wir unsere Reise ab Frie-Vendt-Platz und richteten uns im Bus ein, der für uns großzügig dimensioniert war. Unser Busfahrer Eberhard, daraus wurde schnell Ebbi, stellte sich vor und versprach uns, uns sicher zu chauffieren. Darüber hinaus versorgte er uns während der gesamten Fahrt mit kühlen Getränken.

Unser erstes Ziel, das Museum Arnhem, erreichten wir gegen 11 Uhr.

„Das Museum Arnhem ist ein Museum für moderne Kunst und Gegenwartskunst, Kunstgewerbe und Design. Es thront auf einem Hügel in einem wunderschönen Park in Arnhem mit Aussicht auf den Rhein. Das Museum konzentriert sich in seiner gesamten Ausrichtung auf die Beziehung zwischen Kunst und Gesellschaft. Es ist bekannt für seine Sammlungen zum Magischen Realismus und Neo-Realismus sowie für die Abteilungen mit Werken weiblicher Künstler und nichtwestlicher Künstler.“ (zitiert aus www.das-andere-Holland.de)

Da noch nicht alle Räume ausgestattet waren, gewährte uns das Museum einen Preisnachlass auf die Tickets, in Deutschland wohl eher nicht vorstellbar. Die aktuelle, farbenfrohe Ausstellung zeigt Werke von immigrierten Künstlerinnen und Künstlern, die versuchen, eine Verbindung von alter zu neuer Heimat zu schaffen, was eindrucksvoll gelungen ist. Dazu gibt es Videos, die in kurzen Sequenzen die Motivation deutlich machten. Auch so lud das Museum zum Mitmachen ein. Im Museumsgarten trafen wir auf Skulpturen von Rebecca Horn, Jenny Holzer und Henry Moore, die Münsteranerinnen auch durch die Skulptur/Projekte bekannt sind. Außerdem hatten wir dort bei strahlendem Sonnenschein Gelegenheit zu einem kleinen Imbiss.

Das Einchecken auf der Fähre von Ijmuiden nach Newcastle klappte problemlos und beim Abendessen im Restaurant hatten wir Gelegenheit zum ersten Kennenlernen der Mitreisenden. Man war schnell beim Du, was gleich zu einer vertrauten Atmosphäre innerhalb der Gruppe führte.

2. Tag

Heute landeten wir nach einem - je nach Gusto - englischen oder gesunden Frühstück an Bord, in Newcastle. In Durham gesellte sich Andrew Hodges, ein Freund von Marianne und Bernhard, zu

uns, um uns für die nächsten zwei Tage zu begleiten. Während eines ca. zweistündigen Stadtrundgangs gab Andrew uns sachkundige Erläuterungen zur Geschichte Durhams und Yorkshires, immer angereichert mit Anekdoten und kleinen Witzen. Dabei konnte er seine Liebe zu den Römern nicht verhehlen. Auch heute kämen sie scharenweise zum Hadrianswall. Zu erkennen an den römischen Autokennzeichen.

Leider konnten wir die Kathedrale nicht von innen besichtigen, da sie an diesem Morgen allein den Hochschulabsolventinnen für die Graduierten-Feiern zur Verfügung stand. Dafür erlebten wir mit den Studierenden und ihren Familien ein buntes Bild mit vielen schwarzen und wenigen roten Roben, den dazugehörenden Doktorhüten und natürlich einer sehr ausgelassenen Stimmung, wozu das schöne Wetter einen erheblichen Beitrag leistete.

Auf der Weiterfahrt nach York kam es dann zu der im Vorfeld angekündigten Überraschung: Wir machten einen Stopp in Newby Hall & Gardens. Liebliche Schafweiden, eine kleine Kapelle und das Herrenhaus der Familie Compton kündigten ihn bereits an, den wundervollen und preisgekrönten Garten des Anwesens, direkt am River Ure gelegen. Nach einer Stärkung auf der Terrasse des Tea-Rooms hatten wir ausreichend Zeit, durch die unterschiedlichen Gärten zu wandeln und die Blütenpracht bei dem schon erwähnten herrlichen Wetter zu genießen.

Jetzt wurde die Weiterfahrt nach York nur noch durch den - schon obligatorischen - Stopp bei Tobys Carvery unterbrochen, wo wir ein typisch englisches (sprich fleischlastiges) Dinner zu uns nahmen. Es folgten Einchecken im Novotel, ein oder zwei Getränke an der Bar und eine gute Nacht.

3. Tag

Die Römer (Teil 2) - Am Dienstag trafen wir Andrew wieder, der uns zu einer zweistündigen Stadtführung einlud. Schnell war er wieder bei seinem Lieblingsthema, denn vom Hotel zum ehemaligen römischen Fort Cliffords Tower war es nicht weit. Anhand einer Skizze erklärte er uns den Aufbau eines Römerlagers und versicherte uns, dass die Lager überall gleich gebaut worden sind. Vielleicht führte diese Vereinfachung der Bauweise ja zu der rasanten Ausbreitung des römischen Reiches. Durch den historischen Stadtkern ging es weiter, vorbei an Mansion House und York Minster (offiziell: Cathedral and Metropolitan Church of Saint Peter in York) bis zur alten Stadtmauer mit einem Umfang von ca. 5 km. (Ein Rundgang über die erhaltene Mauer ist auf jeden Fall lohnenswert.) Anhand von Mauerresten lernten wir, römische, angelsächsische, normannische und mittelalterliche Bauweisen zu unterscheiden.

Am Nachmittag wurden wir vom Lord Mayor of York, Rt Hon Reverend Councillor Chris Cullwick, seiner Gattin Lady Mayoress, Mrs Joy Cullwick sowie der Sheriff of York, Ms Sue Hunter und deren Partner Sheriff's Consort, Mr Nigel Goodwin empfangen. Nach einer kurzen, aber launigen Begrüßungsrede des Lord Mayors wurden Tee, mit Chlor aromatisiertes Wasser und Kekse gereicht. Bernhard und Marianne bedankten sich mit Gastgeschenken und einer kleinen Ansprache. Es folgte eine Führung durch das Haus, welche mit persönlichen Erinnerungen und für

uns dann auch verständlichen Erklärungen Bernhards, aufgepeppt wurde. Thank you very much, Bernhard und Marianne! Erwähnt werden muss auch, dass wir hier schon einige Mitglieder des englischen Partnerschaftsvereins trafen, von denen einige uns bei unseren unterschiedlichen Aktivitäten begleiteten.

Am Abend fahren wir nach Beverley. Dieser Abend wird wohl allen in Erinnerung bleiben, nicht nur wegen der „Bell Ringers“ (hierzu gleich mehr), sondern auch, weil das Personal des „Tiger Inn“ eine Glanzleistung in Sachen Bewirtung vollbrachte. Man stelle sich vor, dass ca. 30 Personen in einem gefühlt 12 qm großen Raum Platz fanden, innerhalb kürzester Zeit mit Getränken und vorbestelltem Essen versorgt wurden, welches fast ausnahmslos am richtigen Platz ankam und trotz schneidender Luft die „Stimmung“ ihren Höhepunkt erreichte. That's Britain! Chapeau! Oder Melone ab! wie's der Engländer sagen würde.

Der krönende Abschluss dieses ereignisreichen Tages fand in luftiger Höhe statt. Die Bell Ringers vom Beverley Minster hatten uns zu einer Übungsstunde eingeladen. Nach 97 Stufen erreicht man die Plattform, auf der die Ringer bis zu 10 Glocken schlagen und so unzählige unterschiedliche Melodien erklingen lassen können. Was sicherlich gleichermaßen geistig und körperlich anstrengend ist. Welch ein Genuss, diesen Musikern bei ihrer Arbeit zusehen und zuhören zu dürfen!

Natürlich durfte eine Führung durch das Minster nicht fehlen. Kenntnisreich und sehr unterhaltsam fanden wir. Und bei hereinbrechender Dunkelheit besonders stimmungsvoll!

Beschwingt und mit vielen Eindrücken im Gepäck fahren wir zurück ins Hotel, wo schon der obligatorisch werdende Absacker auf uns wartete.

4. Tag

Auch der Mittwoch versprach ein interessantes Programm. Zuerst fahren wir nach Pickering. Um auf einen Zug zu warten, der nicht kam. Typisch deutsches, aber kein englisches Problem, könnte man meinen. Aber nicht weiter schlimm, da das Bahnhofsgebäude wunderschön nostalgisch war, wir mit dem Zug sowieso nicht fahren wollten und sich ein interessantes Gespräch mit einem kauzigen Schaffner, der mal in Münster gewohnt hat, und einigen Mitreisenden entwickelte.

Anschließend nutzten wir unsere Zeit bis zur Weiterfahrt nach Whitby, um uns die kleine mittelalterliche Kirche anzuschauen, die paar Straßenzüge zu erkunden (erstaunlich, wie viele 2nd-Hand-Läden es hier gibt) und eine Kleinigkeit zu essen.

Und wir wurden davon überzeugt, dass die englische Hilfsbereitschaft immer noch hervorragend funktioniert. Nach einem Sturz wurde Brigittes stark blutende Wunde medizinisch versorgt, ihre gebrochene Brille vom Optiker repariert und vom 2nd-Hand-Laden wurden frische Kleider spendiert. Und gekostet hat das alles nichts! Vielen Dank! Und wie war das nochmal mit dem Hut?!!

Auf der Weiterfahrt nach Whitby konnten wir die Heidelandschaft des North York Moors Nationalparks genießen. Schon von weitem erkannte man mittendrin die Royal Air Force Fylingdales Radar Installation, gut abgeschirmt und mit kontrolliertem Zugang, von der Flugzeuge bis zu 4.500 km Entfernung geortet werden können.

In Whitby angekommen ließ Ebby uns direkt an der Ruine von Whitby Abbey aussteigen. Der Blick von den Klippen über die Hafemole war grandios, genauso wie der Eintrittspreis für die Ruine: 16 £ pro Person! wurden fällig, um zwischen den alten Mauern wandeln und historischen Boden betreten zu dürfen - aber bitte barfuß für das richtige Feeling. Das Kloster gilt als die Wiege des Christentums in England. Das im Eintrittspreis inkludierte Museum bot einen Überblick über die Geschichte des Klosters und der historischen Stadt Whitby.

Interessant war auch die St. Mary's Church aus dem 12. Jh, die heute als Pfarrkirche dient. Die Bänke im Inneren sind durch Wände voneinander getrennt und mussten früher gemietet werden. Um die Kirche herum gruppieren sich die Gräber des alten Friedhofs, die Bram Stoker zu seinem Roman Dracula inspiriert haben. Von der Kirche aus führen 199 denkmalgeschützte Stufen hinab zum Stadtkern.

Die pittoreske Hafenstadt war sehr gut besucht und typisch für englische Hafenstädte, traf man auch hier auf die Spielhallen und Kirmesgeschäfte direkt am Strand. Bemerkenswert jedoch waren die vielen Schmuckgeschäfte, die meist in Silber gefasste schwarze Steine verkauften. Dabei handelt es sich um Jet, das durch hohen Druck zusammengepresste Holz der chilenischen Araukarie, die vor 180 Mio. Jahren in dieser Gegend wuchs. Beliebt schon bei Queen Victoria als Trauerschmuck, heute noch gerne getragen vor allem von Anhängern der Gothic-Szene.

Viele von uns nutzten die Gelegenheit, Fish and Chips zu essen, bevor es durch den Nationalpark zurück nach York ging.

Ein kurzer Stopp ermöglichte uns noch einen Blick auf das Hole of Horcum, ein 120 m tiefer und ca. 1,2 km breiter Kessel, der der Legende nach dadurch entstanden ist, dass der Riese Wade eine Handvoll Erde in die Hand nahm, um im Streit nach seiner Frau zu werfen.

5. Tag

Auch Ebby braucht mal eine Pause! So blieb der Bus stehen und wir hatten am Donnerstag die Gelegenheit, York auf eigene Faust zu erkunden. Viele nutzten die Gelegenheit, eines der vielen Museen zu besuchen oder shoppen zu gehen.

Wir gingen zunächst ins Minster, in dem wir die gute Gelegenheit nutzten, einer Chorprobe zu lauschen. Eine Turmbesteigung durfte natürlich nicht fehlen. In einer cornischen Bäckerei stärkten wir uns mit Scones und Clotted Cream und Tee. Köstlich! Anschließend gab's noch eine kleine Shopping-Tour durch die gemütliche Altstadt und einen entspannten Walk am River Ouse.

Das Abendessen war in einem indischen Restaurant vorgesehen. Leider hatte man unsere Reservierung verbaselt. Aber Dank der Intervention von Marianne und Bernhard wurde uns trotzdem ein leckeres Essen serviert. Anschließend ging es in kleinen Gruppen in unterschiedliche Pubs.

6. Tag

Am Freitag fuhren wir zunächst in den Lavender Garden in Terrington. Der Lavendel stand in voller Blüte und verbreitete seinen betörenden Duft. Wir aßen Lavendeleis und nutzten den Shop zum Erwerb einiger Souvenirs, bevor es weiter ging nach Castle Howard. Marianne hatte einen Weg über kleine Landstraßen gewählt, damit wir während der Fahrt die Landschaft der Yorkshire Moors genießen konnten. Für uns eine Freude, für Ebbi eine Herausforderung.

Das imposante Schloss liegt eingebettet in einen riesigen Park, durch den eine Bimmelbahn für fußmüde Besucher fuhr. Wir nutzten die Gelegenheit zu einem Spaziergang durch die unterschiedlichen Gärten des Parks, bevor wir das Schloss besichtigten. Sehr beeindruckend - vor allem die Kronen, die zur Krönungszeremonie von Queen Mary oder dem Prinz of Wales, u. a. Charles und William getragen wurden.

Die Krönung unseres Aufenthalts in York war aber der Gesellschaftsabend mit den Mitgliedern des englischen Partnerschaftsvereins. Hier hatten wir ausgiebig Gelegenheit, Kontakte zu knüpfen und uns auszutauschen. Hier erfuhren wir auch von regelmäßig stattfindenden Zoom-Meetings, bei denen abwechselnd englische und deutsche Bücher besprochen werden, die nach Möglichkeit einen Bezug zu York oder Münster haben sollten.

Die ehemalige Vorsitzende Jenny Robinson, ihr Mann Roy und zwei Mitstreiterinnen hatten ein herrliches Buffet für uns gezaubert, welchem auch der süße, von Marianne mitgebrachte Sekt, keinen Abbruch tat. Vielleicht traut sie sich ja bei der nächsten Fahrt, den Engländerinnen trockenen Sekt zuzumuten. We shall see! Außerdem wurde eine Tombola - called Raffle - durchgeführt. Very British und mit vielen Gewinnen. Wir konnten ein Buch von James Harriot und seinem lieben Vieh ergattern. Juchhu! Die Tombola diente vor allem der finanziellen Unterstützung des englischen Vereins, der nur über wenige Mittel verfügt.

Auch an diesem Abend gab es wieder ein abschließendes Bier in der Bar des Hotels, bevor wir uns auf unsere Abreise vorbereiten mussten.

7. Tag

Die Koffer waren gepackt und den letzten Tag in York nutzten wir dazu, entlang des River Ouse in das Viertel auf der linken Seite des Flusses zu laufen. Von dort aus erklimmen wir die Stadtmauer, um York noch einmal in luftiger Höhe und mit sehenswerten Ein- und Ausblicken zu umkreisen. Dann fuhren wir nachmittags nach Hull, wo das Einchecken auf die Fähre problemlos klappte. Ein

letztes gemeinsames Abendessen im Restaurant, ein letztes Bier, ein letzter Pimm's in der Silent Zone des Schiffes und dann am

8. Tag

ausschiffen am frühen Morgen in Rotterdam. Hier dauerte es etwas länger am Zoll, weil die holländischen Zöllner sich vorgenommen hatten, Ebbi ordentlich zu ärgern. Sie fuhren mit Ebbis Pass auf dem Fiets spazieren und kamen dann irgendwann mit vielen Männern im Mannschaftswagen, ausgestattet mit MPs und kugelsicheren Westen, aber auch mit dem Pass, zu Ebbi, um noch ein Abschiedsfoto mit ihm vor dem Rohlmann-Bus zu machen. Und weiter ging die Fahrt!

In Leiden machten wir noch einmal Pause, die wir dazu nutzten, Coffee mit Appelgebak en Slagroom zu genießen und die Stadt bei einer Grachtenfahrt kennen zu lernen. Abgerundet wurde alles mit einer Portion Pataat met Mayo, bevor wir passend vor dem einsetzenden Regen die Fahrt nach Münster fortsetzen konnten.

Zum letzten Mal kreisten die Dosen mit Bonbons und Haribo-Konfekt durch den Bus, bevor wir pünktlich um 19 Uhr den Frie-Vendt-Platz erreichten, begleitet von heftigem Regen, der leider auch in Münster nicht aufhörte. Aber der Regen schaffte es nicht, die gute Stimmung, die während der ganzen Woche vorherrschte, zu trüben und wir hoffen, dass alle wohlbehalten zu Hause angekommen sind.

Unser herzlicher Dank gilt Ebbi, der uns sicher und zügig und mit Spaß an seiner Arbeit durch England chauffiert, uns mit Getränken versorgt hat und immer zu einem Gespräch aufgelegt war.

Er gilt aber besonders Marianne und Bernhard, die unsere Reise so gut geplant und durchgeführt haben, dass sie ein voller Erfolg wurde. Egal welche Probleme auftraten, sie wurden schnell und zuverlässig gelöst. Ihre herzliche Art und ihr Humor werden uns in bester Erinnerung bleiben und wir freuen uns auf eine neue Tour!

Bedanken möchten wir uns auch bei allen Mitreisenden. Gegenseitige Rücksichtnahme, gute Laune und viele nette und anregende Gespräche haben aus der York-Reise ein Erlebnis gemacht. Und zu einigen bleibt der Kontakt sicherlich auch nach der Reise bestehen. Wir freuen uns darauf!

Thanks a lot and see you soon!

Gabi und Thomas Schliephake